



Eine gute Nachbarschaft von Jung und Alt

(gk). In den 1960er Jahren war es vor allem der östliche Bereich Ronsdorfs, in dem neue Wohngebiete entstanden. Dem wurde von der Evangelischen Kirchengemeinde in der Weise Rechnung getragen, dass man an der Schenkstraße die Paul-Gerhardt-Kirche und ein Pfarrhaus mit Gemeinderäumen errichtete. Vorsorglich hatte der damalige Baukirchmeister der Gemeinde, Johannes Hölzer, östlich der Straße An den Friedhöfen umfangreiche Grundstücke zur möglichen Vergrößerung des Friedhofes erworben, die aber auch für eine anderweitige Nutzung zur Verfügung standen. Da sowohl der Bedarf an Altenheim- als auch an Kindergartenplätzen sehr groß war, plante die Gemeinde zunächst, eine kombinierte Einrichtung auf dem Gelände zu errichten, was sich aber aus finanziellen Gründen als nicht zweckmäßig erwies. So entstand 1972 zunächst ein Kindergarten. Es war eine dreigruppige Einrichtung mit neunzig Plätzen. Unmittelbar angrenzend wurde wenig später das Diakoniezentrum gebaut. Von Anfang an bestand ein ausgesprochen gutes Verhältnis zwischen Kindergarten und Altenheim. Die Kleinen lernten schon früh, auf die Omas und Opas Rücksicht zu nehmen und diese wiederum freuten sich an dem munteren Treiben der Kinder. Es gab immer wieder gemeinsame Veranstaltungen. Höhepunkt war das gemeinsame Sommerfest, das regelmäßig stattfand und auf das man sich schon lange vorher freute. 1973 wurden die Gemeindecindergärten im Kirchenkreis Elberfeld vom Elberfelder Erziehungsverein, der über eine mehr als 100jährige Erfahrung in dieser Arbeit verfügte, übernommen. Dieser Schritt war sinnvoll, da man auf diese Weise dem neu erlassenen Kindergartengesetz besser Rechnung tragen konnte. Die Kindergartenarbeit wurde optimiert, Räume und Ausstattung den neuesten Erkenntnissen angepasst und für die Erzieherinnen fanden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen statt, die von erfahrenen Sozialpädagoginnen geleitet wurden. Ein Nebeneffekt für die Gemeinden war die finanzielle Entlastung, da der Trägeranteil zu den Betriebskosten der Kindergärten jetzt vom Gesamtverband übernommen wurde. Bei all dem blieben die Kindergärten aber eng mit der Kirchengemeinde verbunden. Als sich 2009 die beiden Kirchenkreise Elberfeld und Barmen zum Kirchenkreis Wuppertal zusammenschlossen, kam es auch zu einer Vereinigung der Elberfelder und Barmer Kindergartenträger unter dem Namen Evangelischer Kindertagesstätten-Verein Wuppertal (EKV). 2013 wurde dieser Verein aber wieder aufgelöst und die Kindertagesstätten von der Diakonie Wuppertal übernommen. Bei der Vielzahl der Einrichtungen war das eine erhebliche finanzielle Belastung und man überlegte, die eine oder andere Tagesstätte, darunter auch die Kita Schenkstraße, an die Stadt zu übertragen. Das stieß aber bei den Eltern auf erheblichen Widerstand, denn man legte Wert darauf, dass der evangelische Charakter der Einrichtung erhalten blieb. Um das zu verwirklichen, gründete man die „Evangelische Elterninitiative Ronsdorf-Schenkstraße e.V., die im August 2016 die Trägerschaft der Tageseinrichtung übernahm. Die Verwaltung verblieb zunächst in den Händen der Diakonie. Durch den Einsatz der Eltern war es gelungen, die Kindertagesstätte Schenkstraße als evangelische Einrichtung zu erhalten, die unverändert enge Kontakte zur evangelischen Kirchengemeinde und zu den benachbarten Senioren pflegt.